

# JÄGER DER NACHT



ARTENSCHUTZPROJEKT SCHLEIEREULE  
OSTÖSTERREICH



Foto: Christoph Roland



Foto: O. Mikulica

## Perfekter Jäger in der Dunkelheit

Selbst unter den Eulen nimmt die Schleiereule eine Sonderstellung ein. Fast ausschließlich nachaktiv, ist sie am besten auf die Jagd selbst bei völliger Dunkelheit eingestellt. Mithilfe ihr fantastisches Gehörs ortet sie präzise ihre Beutetiere. Der auffällige und namensgebende Gesichtsschleier wirkt wie ein Radschirm und verbessert die Geräuschwahrnehmung. Ist ein Beutetier angepeilt, wird es durch blitzschnelles Zustoßen mit vorgestreckten Fängen erlegt. Da der Speiseplan der Schleiereule hauptsächlich aus Mäusen besteht, wird sie in manchen Ländern mit großem Erfolg zur biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

## Alles retour

Die unverdaulichen Reste ihrer Nahrung – Haare, Knochen, Zähne – würgen die Eulen in Form von arttypischen Gewöllern wieder aus, im Durchschnitt eines pro Tag. Oft sind die rundlichen, mit einem schwarzen Überzug ausgestatteten Gewölle die einzigen Hinweise auf diese heimlichen Mitbewohner.

## Flugakrobaten

Ihr Körperbau ermöglicht es der Schleiereule, akrobatische Flugmanöver auf engstem Raum zu vollbringen. Zusätzlich hat sie eine Karte der ihr vertrauten Umgebung in ihrem Kopf und kann so gewohnte Strecken fast im „Blindflug“ zurücklegen.



Foto: Josef Stefan



Foto: Susanna Siner

## Familienplanung

Einzigartig ist auch das Fortpflanzungsverhalten der Schleiereule, das sich ganz nach der vorhandenen Nahrung richtet. Bei reichlich gedecktem Tisch können bis zu 16 Eier gelegt werden, und oft folgt eine zweite Brut. In mageren Jahren kann jedoch auch ganz auf Nachwuchs verzichtet werden. Anscheinend zeigt das Männchen dem Weibchen über die Paarungshäufigkeit, ob es ein gutes oder schlechtes Jahr ist – Kommunikation auf Schleiereulen-Art.

## Damenwahl und raue Sitten

Das Männchen beginnt schon früh im Jahr, um eine Partnerin zu werben. Um seine Qualitäten als Jäger unter Beweis zu stellen, schleppt es oftmals viele Mäuse heran, um sie dem Weibchen als Brautgeschenk zu verfütern. Anfangs ist das größere Weibchen nicht allzu zärtlich und vertreibt ihn mit Schnabelhieben vom Nistplatz, und regelrechte Raufereien sind an der Tagesordnung. Die Wochen vor der Eiablage verbringt das Weibchen schon am Nistplatz, dann legt es im Abstand von je 2 Tagen meist 4 - 7 Eier. Bis zum Schlüpfen der Jungen in einem Monat wird das Weibchen von ihrem Männchen versorgt.

## Wie die Orgelpfeifen

Durch das asynchrone Schlüpfen können große Altersunterschiede zwischen den Jungen auftreten. Während der ersten Wochen bleibt das Weibchen noch am Nest, dann müssen beide Eltern auf die Jagd gehen, um den immer hungrigen Nachwuchs zu versorgen. Eine ganze Familie verbraucht im Laufe eines Jahres mehrere tau-

send Mäuse. Das „Bettelschnarchen“ der Jungen führte auch zum Namen „Schnarcheule“.

## „Du zuerst“ – höfliche Eulenkinder

Um Auseinandersetzungen zu vermeiden, lassen die Jungen den hungrigsten den Vortritt – und ältere Geschwister füttern manchmal auch die Nesthocker. Nach 2 Monaten beginnen die Jungen, das Nest zu verlassen, im Alter von etwa 100 Tagen wandern sie dann so weit ab, bis sie einen geeigneten Lebensraum gefunden haben – die meisten bleiben in einem Umkreis von 50 km.

## Schlechte Aussichten

Nur 40% der Jungen überleben das erste Jahr, und auch dann werden die meisten kaum älter als 2-3 Jahre. Zusätzlich kommt es in strengen Wintern mit geringem Nahrungsangebot immer wieder zu gravierenden Bestandseinbrüchen.



Foto: Christoph Roland



Foto: Klaus Diekmann



Foto: Karin Donnerbaum

## Zwingendorf und die Schleiereulen

In Zwingendorf gibt es immer wieder Hinweise auf Schleiereulen, vor wenigen Jahren dürften sie auch hier gebrütet haben. Die nächsten Paare befinden sich in Großharras, Stronsdorf und Patzmannsdorf. Somit ist nach heutigem Wissenstand das Gebiet um Zwingendorf eines der wichtigsten in ganz Niederösterreich. In jedem dieser 4 Orte sollen je 3 Nistkästen, an geeigneten Stellen aufgehängt, den Schleiereulen sichere Nistplätze bieten.



Foto: Karin Donnerbaum



Foto: Klaus Diekmann

## Kein Platz für Schleiereulen

Die Zeiten, wo noch in fast jedem Dorf ein Schleiereulenpaar zu finden war, sind längst vorbei. Heute zählt sie bei uns zu den seltensten Vogelarten und gilt als vom Aussterben bedroht. Schätzungen gehen von nur noch 50 Paaren in ganz Österreich aus. Ihre bevorzugten Nistplätze liegen in Kirchtürmen, Scheunen, Schüttkästen, Ruinen und alten Baumhöhlen, diese sind jedoch sehr oft durch Renovierungen oder Abriss unzugänglich geworden. Zur Nahrungssuche benötigt sie offene Landschaften, Felder und Wiesen mit gutem Mäuseangebot nahe dem Brutplatz sowie die Möglichkeit, bei hoher Schneelage auch in den Höfen und Scheunen zu jagen. Nahrungsengpässe führen schnell zum Verhungern der Eulen, der zunehmende Autoverkehr und die Zerschneidung der Landschaft lassen auch den Schleiereulen nicht mehr viel Platz zum Überleben.

## Das Schutzprojekt in Österreich

In Niederösterreich und dem Burgenland befindet sich der Hauptlebensraum der Schleiereule. Im Weinviertel, dem Bezirk Bruck/Leitha und dem nördlichen Burgenland wird nun eine möglichst genaue Bestandserhebung durchgeführt, deren erste Ergebnisse bestätigen, dass es um die Schleiereule schlecht bestellt ist. Über 100 Nistkästen sollen nun den Schleiereulen die verlorengegangenen Brutplätze wieder zur Verfügung stellen, eine langfristige Bestandsüberwachung Aufschluss über den Verbleib der Schleiereulen bringen. Um den Eulen auch in schneereichen Wintern das Überleben zu sichern, ist es notwendig, Scheunen und Ställe wieder für sie zugänglich zu machen.

Telefon: +43 (0) 650 430 63 96  
e-Mail: info@schleiereule.at  
www.schleiereule.at  
www.birdlife.at  
gefördert durch den NÖ Landschaftslands und  
das Land Burgenland-Abteilung Naturschutz